



liebe Mitglieder und Freunde des FKO,

als ich letztes Jahr die erste Seite des Infobriefes schrieb, sah die Welt ganz anders aus. Viele der aktuellen Umstände hätte ich nie für möglich gehalten. Weltweit machen sich sehr viele Menschen Sorgen um ihre Gesundheit, ihr tägliches Überleben, ihre Zukunft. Vieles, was wir in den Medien hören oder lesen, verbreitet Angst und Panik. Wenn heute von einer Gesichtsmaske die Rede ist, denkt niemand mehr an Gurkenscheiben.

- Ein besseres Morgen für die Kinder von Heute.

Ich bin sehr dankbar, dass unsere Projekte in Oaxaca nach wie vor hoffnungsvoll nach vorne blicken. Trotz der extrem schwierigen Bedingungen berichten unsere Partner\*innen von ermutigenden Erfolgen und gegenseitiger Solidarität.

- Hoffnung säen - Unabhängigkeit ernten.

Das Motto der Biobauernorganisation CRAB erweist sich gerade in den schweren Zeiten als richtig, denn die Familien des Projektes können sich nun selbst versorgen.

Diese visionäre Kraft unserer Projekte bewegt und beeindruckt mich nachhaltig. Wäre damit nicht der ganzen Welt geholfen?

Die Zukunft unserer Projekte liegt mir daher sehr am Herzen. Umso mehr blicke ich mit großer Sorge in die Zukunft unseres kleinen Vereins. Aufgrund der allgemein sinkenden Spendenbereitschaft müssen wir kurz- und langfristig mit drastisch niedrigeren Spendeneinnahmen rechnen.



Die ersten Einbrüche zeichnen sich bereits ab und wir wissen nicht, welche weiteren Folgen die Pandemie haben wird. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass die Projekte mehr Unterstützung brauchen, wenn sie in unvorhersehbare Schwierigkeiten geraten.

Auch hier in Deutschland sind viele Menschen in Not geraten und sorgen sich um ihre Zukunft. So ist es nicht leicht, dennoch den Blick über den Tellerrand zu erheben und sich neben der eigenen Sorge noch mit Menschen in 9000 km Entfernung solidarisch zu zeigen. Dennoch bitte ich Sie von Herzen: Helfen Sie uns, unsere Partner\*innen in ihrer engagierten Arbeit für eine bessere Zukunft weiterhin unterstützen zu können.

Im Namen unserer Partner\*innen in Oaxaca, mit denen uns über 30 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit und Freundschaft verbindet

bedanke ich mich für Ihre großzügige Solidarität

## Kinderprojekt CALPULLI

### Kreativ aktiv

Kompetent, effizient, kreativ und verantwortungsbewusst hat das Team von Calpulli auf die neue große Herausforderung und Bedrohung durch Covid 19 reagiert. In Anlehnung an die Vorgaben des mexikanischen Kultusministeriums beschloss das Team von Calpulli sehr schnell die vorübergehende Schließung der Projekträume. Nächster Schritt war die Suche nach detaillierten Informationen zum Thema. Dies wurde genutzt, um die Familien der „Calpulli-Kinder“ über



deren Smartphones auf zu klären zu Vorsichtsmaßnahmen. Es folgte eine Umstrukturierung, in deren Zuge die verschiedenen Mitarbeiter\*innen über Smartphone v.a. der Mütter Lernaufgaben an die Kinder verschickten bzw. verschickten. Einige Mütter erklärten sich bereit, weiter Geschichten aus Kinderbüchern vor zu lesen – nicht mehr live in der Bibliothek, sondern per WhatsApp.

Wir erhielten Videos von Kindern, die zuhause von ihren Müttern instruiert werden, Zahlen zuzuordnen, Gymnastik zu machen, zu basteln und lesen zu üben. Diese Videos wurden gesammelt an die jeweiligen Betreuerinnen geschickt, so dass diese einen Überblick über Schwierigkeiten und Fortschritte bekamen. In dieser Situation hat Calpulli etwas sehr Wichtiges erreicht: Die Familien haben sich auf gezielte sinnvolle Weise mit ihren Kindern beschäftigt und haben ganz aus der Nähe ihre Lernprozesse unterstützt, was sonst an Einrichtungen delegiert wird. Tagesabläufe konnten somit strukturiert werden. Dadurch sind Kinder, Jugendliche und Mütter über sich selbst hinausgewachsen

und die Familien auf positive Weise zusammengedrückt.

Und auch vor den Mitarbeiterinnen ziehe ich meinen Hut, denn sie befanden und befinden sich zum Teil in sehr kritischen Lebenssituationen durch nahe Angehörige, die ihre Arbeit verloren haben und die sie mit ihrer Aufwandsentschädigung nun mit ernähren mussten und müssen. Das Geld reicht nicht mehr für den Einkauf von gesunden und ausgewogenen Nahrungsmitteln. Die Versorgung ihrer Familien ist reduziert und belastend, eine Besserung der Lage nicht in Sicht.

Das Team war auch aktiv auf der Suche nach Möglichkeiten, Tablets zu organisieren, damit wirklich alle Kinder mit den Alternativprogrammen zuhause erreicht werden können. Die Partnergemeinde von Oaxaca, Palo Alto in Kalifornien hat daraufhin die Spende von Tablets zugesichert. Außerdem nahmen die Mitarbeiter\*innen an diversen Fortbildungen teil, wie z.B. zu Covid 19, zur Konkretisierung der eigenen Projektdenart, zu Ernährung, zur Nutzung von Heilpflanzen ...

Auf eine Wiedereöffnung der Calpulli Räume hat sich das Team in internen Treffen gut vorbereitet. Ein ergonomisches Hygienekonzept wurde entwickelt und es wurde geprüft, wo und wie gespart werden könne. Da Hygieneartikel sehr teuer sind, jedoch in größeren Mengen benötigt werden, hat das Team mittels einer Fortbildung gelernt, wie man Flüssigseife und Desinfektionsmittel sowie Masken selbst herstellen kann. Bis Redaktionsschluss konnte Calpulli seine Tore noch nicht wieder öffnen, sondern führt seine Aktivitäten weiter digital durch.



Bleibt mir nur, wieder einmal begeistert und beeindruckt zu staunen, wie das Calpulli Team mit wenigen Mitteln aber viel Kreativität und Flexibilität bewerkstelligt, den Kindern durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Es bleibt aber auch die tiefe Betroffenheit und Sorge angesichts der äußerst bedenklichen Lebenssituationen der Mitarbeiterinnen.

■ Swanje Burmester

## Kinderprojekt LA CASITA

### Unsere Situation heute

Aufgrund der Covid-19 Pandemie haben wir La Casita schließen müssen; der Kinder wegen, aber auch, um unsere eigene Gesundheit nicht zu gefährden. Für die Familien in unserem Viertel ist das Leben zur Zeit sehr schwierig, da die meisten Menschen ihre Arbeit verloren haben, und sie nun mit sehr geringen Mitteln über die Runden kommen müssen.

In unserem Staat und auch in der Stadt Oaxaca gibt es viele Covid-19-Fälle, so dass wir im Moment ein



Corona-Brennpunkt sind, weil viele Menschen die Präventionsmaßnahmen nicht befolgen.

Auf der anderen Seite müssen sich auch viele Menschen von Tag zu Tag irgendwie behelfen, so dass es für sie fast nicht möglich ist, nur zu Hause zu bleiben. Da ist die Not eben größer als die Angst vor der Ansteckung. Auch in unserem Viertel gab es einige Corona-Fälle. Die erkrankten Personen haben sich aber alle zu Hause in Quarantäne begeben, und die Menschen hier halten sich an die Präventionsmaßnahmen und passen auf sich auf.

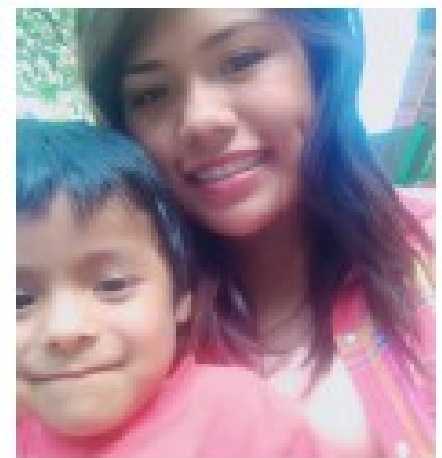
Auch wir tun alles um uns nicht anzustecken, haben wir doch kleine Kinder und Großeltern in unserem Haus. Ab und zu gehen wir kurz bei La Casita vorbei um nach dem Rechten zu sehen.

Damit die Kinder nicht ganz den Kontakt zu uns verlieren und sie außerdem etwas zu Hause zu tun haben und nicht nur Fernsehen gucken, haben wir für Siegebastet und Malkästen gekauft.

Im Moment sieht es nicht so aus, dass La Casita wiedereröffnet wird. Von daher reinigen und desinfizieren wir zur Zeit die gesamte Anlage. Wir planen, bei der Wiedereröffnung Flüssigseife und Chlor im Eingangsbereich bereitzustellen, damit die Kinder sich dort gleich die Hände waschen können. Außerdem überlegen wir desinfizierende Waschmittel zu kaufen, damit die Kinder sauber zu La Casita kommen können. Außerdem sollen kleinere Gruppen für die einzelnen Aktivitäten eingerichtet werden.

Jetzt warten wir auf Anweisungen vom Gesundheitsamt, bis zu welchem Grad es wieder möglich ist, die Aktivitäten wieder aufzunehmen. In der Zwischenzeit führen wir weiterhin Restaurierungs- und Baumaßnahmen durch.

Dadurch geben wir Menschen in unserem Viertel Arbeit, die ihren Job aufgrund der Pandemie verloren haben. Dies erfolgt natürlich immer unter Einhaltung der nötigen Corona-Vorsichtsmaßnahmen.



■ Citalli und Mansemat

## Landwirtschaftsprojekt ORAB

Nicht mit uns!

Im Einklang mit der Natur kriegt uns das Coronavirus nicht unter

Das Coronavirus kam über uns und wirft alles über den Haufen: Unser Alltagsleben, die Beziehungen zu unseren Nächsten, unsere Pläne. Es scheint, als wolle er uns auslöschen, aber wir gehen mit erhobenen Köpfen unseren



Tätigkeiten auf den Feldern nach, die unser Überleben sichern.

Im Bundesstaat Oaxaca gibt es Gemeinden, die sich nach politischen Parteien richten und solche, die nach Gewohnheiten und Bräuchen handeln. Letztere sind Gemeinden, die ihre

Autoritäten in Versammlungen bestimmen. Alle Tätigkeiten und Beschlüsse werden unter Beteiligung aller Bürger\*innen der Gemeinde gefasst. Als sich Covid 19 im Bundesstaat Oaxaca auszubreiten begann,

beschlossen - sowohl die nach Gewohnheit und Brauch handelnden - als auch einzelne von den politisch regierten Gemeinden, allen fremden Personen den Zutritt zu



verwehren. Manche waren noch strenger und erlaubten ihren Bürger\*innen nicht, sich in andere Gemeinden oder nach Oaxaca Stadt zu begeben. Den Bürger\*innen, die sich zu dem Zeitpunkt außerhalb ihrer eigenen Gemeinde befanden, wurde gesagt, sie sollen bleiben wo sie gerade sind. Auf Grund dieser Vorgehensweise gibt es eine Reihe von Gemeinden, in denen sich keine einzige Person mit dem Virus angesteckt hat.

Ihre Entscheidung, sich so abzusichern, besteht noch immer, und die Zugänge zu den Ortschaften werden Tag und Nacht bewacht.

Ein Ziel unserer langjährigen Arbeit ist es, auf Dauer eine gesunde Ernährung der Familien zu gewährleisten und den Überschuss auf lokalen Märkten zu verkaufen. Es ist wichtig und schön zu sehen, dass Familien, die am Projekt teilnehmen, in dieser Krise genügend zu essen haben und sogar mit ihren Nachbarn teilen können. Sie nutzen auch den Reichtum der Natur, indem sie gemäß einem weiteren unserer Ziele wildwachsende Pflanzen konsumieren und damit altes Wissen bewahren.

Gerade jetzt in der Pandemie kommt es darauf an, die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken. Wir haben immer darauf hingewirkt, dass sich die Leute von dem ernähren, was ihr Land hervorbringt und die viel beworbenen oft schädlichen, künstlich hergestellten Lebensmittel meiden. So sind sie jetzt unabhängig und haben eine ausgewogene, gesunde Ernährung, die sie stärkt.

Nach wissen wir nicht, was die Zukunft bringt, und wann wir die Gemeinden wieder besuchen können. Dennoch wissen wir: Was wir gerade erleben, vertieft unsere Verpflichtung, ein Leben in Einklang mit der großartigen Natur,



die uns alles bieten zu fördern. Wir müssen alle möglichen natürlichen Mittel und Kräfte nutzen, um diese Arbeit des Respekts und der Liebe zur Mutter Erde fortzusetzen.

Übersetzt von Susanna Greiling

## Aktuell aus Mexiko

### Die Corona Pandemie und ihre Auswirkungen in Mexiko

Der Mexikanische Präsident ist nun seit fast zwei Jahren im Amt und, trotz starker Gegenstimmen, hat er noch immer knapp über 50 % Zustimmung aus der Bevölkerung. Ein großer Kritikpunkt seiner Gegner ist allerdings sein Umgang mit der Covid 19 Pandemie, die sich auch in Mexiko seit dem 27. Februar 2020 immer weiter ausbreitet. Mitte August zählt das Land über 560.000 Infizierte und knapp 59.000 Tote.



In Mexiko gibt es eine mangelnde medizinische Infrastruktur. Es fehlt an medizinischem Personal und ausreichenden Medikamenten. Außerdem werden kaum Tests auf das Corona Virus durchgeführt. Seit dem 23. März 2020 ist in Mexiko die Jornada Nacional de Sana Distancia in Kraft, welche den Umgang mit dem Corona Virus regelt. In Mexiko leben 41,9 % der Bevölkerung in Armut, etwa 56 % arbeiten im informellen Sektor. Die Abstandsregeln sind somit für viele Mexikaner\*innen nicht leicht einzuhalten.



Für einen Großteil der Familien bedeuten sie weniger oder gar keinen Lohn. Dies führt auch dazu, dass eine abwechslungsreiche Ernährung für viele nicht mehr möglich ist. Es wird ein Minus von 7 zu 9 % im Bruttoinlandsprodukt erwartet.

Besonders hart trifft es dabei die Bundesstaaten im Süden und Südosten des Landes, welche zu den ärmsten des Landes gehören. Hierzu zählt auch der Staat Oaxaca. Es wird befürchtet, dass es dadurch zu einem Anstieg der Kriminalität oder zu (sozialen) Aufständen kommen könnte.

Am 24. August hat in Mexiko das neue Schuljahr 2020/2021 begonnen. Der Unterricht soll allerdings aus der Distanz stattfinden, also über Radio, Fernsehen und Internet. Die mexikanische Regierung hat dazu einen Vertrag über 450 Millionen mexikanische Pesos mit vier privaten Fernsehkanälen geschlossen. Durch dieses online Format für die Grund- und Mittelstufe wird der Unterricht uneinheitlich. Ein einziges Modell wird für 30 Millionen Schüler\*innen in den 16 Klassenstufen verwendet. Dies führt auch dazu, dass die soziale Kluft in der mexikanischen Bevölkerung größer zu werden droht. Viele mexikanische Gemeinden haben keinen Strom und noch weniger Anschluss an das Internet. Außerdem besitzen viele Familien weder Smartphone noch Computer. Es wird daher davon ausgegangen, dass es eine große Zahl von Schulabbrechern geben wird.

Übersetzt von Julia Rudel

## Vereinsinfo

Als sich Corona in den letzten Monaten über die Welt verbreitete, hatten viele zum ersten Mal Angst um ihre Existenz. Viele haben sich gefragt: Bleibe ich gesund? Ist die Welt von Morgen eine andere? Wie wird es weitergehen? Gedanken, die auch unsere Mitarbeiter\*innen in Oaxaca tagtäglich mit sich tragen. Dabei ist die Situation in Mexiko wesentlich dramatischer als bei uns in Deutschland. Eine soziale Absicherung ist vielfach nicht vorhanden, in den ärmeren Vierteln wissen viele nicht wie sie satt werden sollen. Deshalb ist unsere Hilfe umso mehr notwendig. Doch durch die Pandemie sind unsere Spenden leider rückläufig. Uns fehlen z.B. Spenden von Basaren, die nicht veranstaltet werden dürfen oder Zuwendungen von Fair Trade Läden, die während des Lock Downs geschlossen werden mussten und die uns in der Vergangenheit regelmäßig unterstützt haben. Deshalb unsere große Bitte: Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir weiterhin alle Projekte fortführen und den Menschen in Oaxaca zeigen, dass wir in dieser schwierigen Zeit an ihrer Seite stehen. Schon jetzt herzlichen Danke für Ihre Spende!

Sollten Sie Ihre eigenen Spendenaufruf organisieren wollen, können Sie jederzeit unsere Werbepлакate und Broschüren benutzen. Melden Sie sich einfach bei uns. Wir schicken Ihnen dieses Material sehr gerne zu.



Über Ihre Spende erhalten Sie zum Jahreswechsel automatisch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt. Bei Spenden bis 200 Euro genügt es, den Überweisungsbeleg der Einkommensteuererklärung beizulegen.

 Hildegard Huber

### Mitgliederversammlung

Zum Schutz für Euch Alle haben wir die Mitgliederversammlung für 2020 leider absagen müssen. Dank moderner Kommunikationsmittel konnten wir jedoch die Projektanträge genehmigen und somit die Projekte weiterhin finanziell unterstützen. Das war auch das Allerwichtigste, was wir in dieser Krise sicherstellen wollten. Die nächste Mitgliederversammlung ist jetzt geplant für Samstag 6. März 2021.

Während dieser Versammlung werden wir auch die benötigten Themen aus 2020 nachbesprechen. Außerdem stehen wieder die Vorstandswahlen an. Weiterhin können wir noch gut Unterstützung gebrauchen in verschiedenen Bereichen. Sollte eine von Euch/Ihnen oder aus dem Bekanntenkreis Interesse haben, freuen wir uns auf eine Meldung. Für die kommende Mitgliederversammlung hoffen wir auf eine große Beteiligung - auch deren, die noch nie dabei waren. Es ist immer interessant und ermutigend.

### Freundeskreis Oaxaca e.V.

IBAN: DE79 7609 0500 0000 7133 33

BIC: GENO DE33 306

Kreditinstitut: Sparda-Bank Nürnberg

Homepage: [www.freundeskreis-oaxaca.de](http://www.freundeskreis-oaxaca.de)

[www.facebook.com/freundeskreisOaxaca](https://www.facebook.com/freundeskreisOaxaca)

Email: [info@freundeskreis-oaxaca.de](mailto:info@freundeskreis-oaxaca.de)

Anschrift: Huber am Ort 5

84513 Töging

Vorsitzender: Robert Veldhuis, 84424 Isen  
0173 / 540 7738

Stellvertreterin: Julia Rudel, Augsburg

Schatzmeisterin: Hildegard Huber

84513 Töging

08631 / 90560

Schriftführerin: Johanna Hofmann, Berlin

© 2020 | Druckauflage: 500 Stück | Der Druck auf diesem Papier ist die kostengünstigste Alternative und wird durch Mitgliederbeiträge des Freundeskreises Oaxaca e.V. finanziert.

Gestaltung: Robert Veldhuis, Oaxaca u. Ernst Bummeler